

## **Grußwort im Namen der IAG zum 150jährigen Jubiläum der Österreichischen Geodätischen Kommission (ÖGK)**

Im Namen der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG) und ihres Präsidenten Prof. Dr. Chris Rizos möchte ich der Österreichischen Geodätischen Kommission meine Glückwünsche zu ihrem 150. Jahrestag übermitteln. Eigentlich begehen wir heute den 150. Jahrestag der Gründung des Vorläufers der Österreichischen Geodätischen Kommission, der wiederum schon bei der Gründung des Vorläufers der IAG mitgewirkt hat. Die IAG hat eine Geschichte, die bis in die 60er Jahre des 19. Jahrhunderts zurückreicht. Im April 1862 initiierte der preußische General Johann Jacob Baeyer die "Mitteleuropäische Gradmessung" und Österreich war neben Preußen und Sachsen eines der ersten drei Länder, die sich dieser Initiative anschlossen. Schon Ende 1864 hatten bereits 15 Länder ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt.

Es ist beachtlich, wie sich aus diesem ersten mitteleuropäischen Projekt die IAG entwickelt hat. Mit der Ausweitung der Mitgliedsstaaten wurde der Name der Organisation 1867 in "Europäische Gradmessung" umbenannt. 1870 wurde das Preußische Geodätische Institut gegründet, mit Sitz zunächst in Berlin, ab 1892 auf dem Telegrafenberg in Potsdam, dem heutigen Sitz des Deutschen GeoForschungsZentrums GFZ. Später, mit der weiteren Internationalisierung der Geodäsie, benannte sich die Gradmessungsorganisation in Internationale Geodätische Assoziation um. 1919 organisierten sich die internationalen Geowissenschaften auf nichtstaatlicher Ebene und die "Union Géodésique et Géophysique Internationale" (Internationale Union für Geodäsie und Geophysik) wurde gegründet. 1922 wurde innerhalb der IUGG die „Sektion für Geodäsie“ etabliert, aus der 1932 die "Internationale Assoziation für Geodäsie" hervorging. Heute ist die IAG eine der acht Assoziationen der IUGG, und die bemerkenswerte von Baeyer ins Leben gerufene geodätische Unternehmung liefert nach wie vor fundamentale Beiträge zu Wissenschaft und Praxis der Geodäsie.

Wir dürfen stolz darauf sein, dass die Geodäsie in den letzten mehr als 150 Jahren eine außerordentlich wichtige Rolle im Spektrum von Wissenschaft und Forschung an den verschiedensten akademischen, Regierungs- und auch militärischen Einrichtungen gespielt hat. Ich möchte hier Friedrich Robert Helmert erwähnen, der – als Direktor des Preußischen Geodätischen Instituts über 31 Jahre (1886–1917) – der führende Geodät seiner Zeit war und Sie sind alle mit seinen Leistungen vertraut: Es waren nicht nur die Helmert-Transformation oder sein berühmtes, 1872 veröffentlichtes Werk zur Ausgleichsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate, er entwickelte auch die Theorie der Physikalischen Geodäsie einschließlich Bestimmung des Geoids, absoluten Schweremessungen, Lotabweichungen und vieles mehr. Über mehr als sechs Jahrzehnte (1909 bis 1971) stellte der Potsdamer Absolutschwerewert den internationalen Referenzwert dar.

Die erste „Allgemeine Konferenz“ der Vertreter der Mitteleuropäischen Gradmessung hatte im Oktober 1864 stattgefunden. Diese erste Konferenz wurde in Berlin, im Preußischen Herrenhaus, heute Sitz des Bundesrats, der zweiten Kammer des deutschen Parlaments, ausgerichtet. Diese Initiative war ein großer Erfolg und Beginn der organisierten internationalen Konferenzen auf dem Gebiet der Geodäsie, die bis zum heutigen Tag fort dauert. Erst kürzlich und zwar im September 2013 hat die IAG ihre vierjährige Wissenschaftliche Versammlung in Potsdam abgehalten, also nur 30 km entfernt von dem Ort entfernt, wo sie gegründet wurde. Eine Reihe hochrangiger Geodäten hielt

Übersichtsvorträge innerhalb des spannenden wissenschaftlichen Programms, das Beiträge der modernen Geodäsie für Wissenschaft und Gesellschaft unter den folgenden Themen beleuchtet hat:

- *Definition, Erstellung und wissenschaftliche Anwendungen von Referenzrahmen*
- *Schwerefeld der Erde, Beobachtung und Anwendungen*
- *Beobachtung und Verstehen von Naturgefahren*
- *Erdrotation und Geodynamik*
- *Geodätische Beobachtungssysteme und internationale Dienste*
- *Bildgebende Verfahren und Positionierungstechniken*

In der Geschichte der IAG haben Österreich, österreichische Geodäten und die ÖGK eine bedeutsame Rolle gespielt und ganz erheblich zum Erfolg der Geodäsie beigetragen. Bitte erlauben Sie mir, diese österreichischen Pioniere, die die Entwicklung der Geodäsie im 19. und 20. Jahrhundert maßgeblich beeinflusst haben, zu ehren – und für die Zukunft der ÖGK wünsche ich alles Gute.

Harald Schuh  
(Vize-Präsident der IAG)